

gen), Innovationspreis (gemeinsam mit DPhG-Fachgruppe Medizinische/Pharmazeutische Chemie) an Dmitrii Kalinin (Münster), Promotionspreis an Florian Brandt (Frankfurt) und Wenxin Felix Zhu (Dresden-Rossendorf)

- **Phosphorchemie:** Vortragspreis European Workshop on Pnictogen Chemistry an Lisa Kreimer (München), Vortragspreis Spring Meeting an Samantha Frank (Berlin) und Sotirios Pavlidis (Berlin)

- **Photochemie:** Masterpreis an Annika Prax (Kiel) und Maximilian Schick (Frankfurt)

- **Theoretische Chemie (Gemeinsame Arbeitsgemeinschaft getragen von DBG, DPG, GDCh):** Hans-G.A.-Hellmann-Preis an Christoph Bannwarth (Aachen), Sigrid-Peyerimhoff-Promotionspreis an Juliane Heitkämper (Stuttgart) und Marco Bauer (Heidelberg)

- **Umweltchemie & Ökotoxikologie:** Paul-Crutzen-Preis an Anna Röhnelt (Tübingen)

- **Vereinigung für Chemie & Wirtschaft:** Studienpreis an Johanna Großmann (Düsseldorf) und Nadja Gutekunst (Ulm)

- **Wasserchemische Gesellschaft:** Ehrennadel an Norbert Konradt (Essen), Promotionspreis an Jonathan Zweigle (Tübingen)

- **Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie:** Promotionspreise an Corinna Czernetzki (Würzburg) und Dustin Kass (Berlin)

Carina S. Kniep und das Team
GDCh-Fachstrukturen



Anna Magdalena Röhnelt (Mitte) erhielt den von der Firma Bayer gestifteten Paul-Crutzen-Preis der Fachgruppe Umweltchemie & Ökotoxikologie aus den Händen des Vorsitzenden Stefan Hahn und der stellvertretenden Vorsitzenden Stefanie Wieck. Foto: Susanne Kambor/Umweltbundesamt

Aus den Fachgruppen

Analytische Chemie

Mach mit bei unserer Umfrage zum Nachwuchs in der analytischen Chemie!

Die GDCh-Fachgruppe Analytische Chemie möchte ein aktuelles Bild zur Nachwuchssituation und den bestehenden Arbeitsgruppen an deutschen Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen gewinnen. Dafür brauchen wir deine Unterstützung.

Wir möchten besser verstehen,

- wo und in welchen Bereichen derzeit analytische Forschung betrieben wird,
- wie sich die Nachwuchssituation und Betreuungsstrukturen darstellen
- und welche Themen in der Forschung besonders im Fokus stehen.

Die so erhobenen Daten werden anonymisiert ausgewertet und als übersichtliche Statistik veröffentlicht. Dadurch entsteht ein aktueller Überblick über die Forschungslandschaft in der analytischen Chemie in Deutschland – ein wertvolles Instrument für Studierende, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger, Gruppenleitungen und Förderinstitutionen gleichermaßen.

Warum teilnehmen?

- Wenn du dich beruflich orientierst oder in naher Zukunft eine Stelle suchst, kannst du von den Ergebnissen profitieren. Die Übersicht zeigt, wo Nachwuchs gefragt ist und welche Arbeitsgruppen aktiv forschen.
- Wenn du eine akademische Karriere anstrebst, hilft dir der Überblick, potenzielle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, Forschungsrichtungen und Schwerpunkte gezielt zu identifizieren.
- Wenn du eine Arbeitsgruppe leitest oder in der Personalverantwortung bist, kannst du durch die Ergebnisse geeignete Nachwuchstalente und Kooperationspartner besser finden und ansprechen.
- Und letztlich trägst du dazu bei, die Sichtbarkeit und Attraktivität der analytischen Chemie in Deutschland zu stärken.

Wer kann teilnehmen?

Alle GDCh-Mitglieder – unabhängig von Karrierestufe, Beschäftigungsort oder Tä-

tigkeitsfeld – sind eingeladen, sich einzubringen. Die Umfrage richtet sich ausdrücklich sowohl an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler als auch an erfahrene Forschende und Lehrende in deutschen Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Wie teilnehmen?

Link: tinyurl.com/5ar32rar

Die Beantwortung dauert nur wenige Minuten.



Was wird mit den Daten gemacht?

Die Ergebnisse werden nach ihrer Auswertung als Statistik veröffentlicht und die Daten innerhalb des Teilnehmendenkreises sowie mit GDCh-Mitgliedern auf Rückfrage geteilt.

Mach mit – für mehr Transparenz, Vernetzung und Zukunftsperspektiven in der analytischen Chemie!

Deine Teilnahme hilft uns, Strukturen sichtbar zu machen, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und die Zukunft des Fachgebiets gemeinsam weiterzuentwickeln.

Rückfragen beantworten gerne Kerstin Leopold (kerstin.leopold@uni-ulm.de) und Michael Arlt (m.arlt@go.gdch.de) für den Vorstand der Fachgruppe Analytische Chemie.

Kerstin Leopold

Geschichte der Chemie

Vortragstagung 2026 in Lübeck

Warum trifft sich die GDCh-Fachgruppe der Geschichte der Chemie in Lübeck? Viele bekannte Persönlichkeiten wie Thomas Mann (1875–1955) und Heinrich Mann (1871–1950) oder Willy Brandt (1913–1992) stammen aus dieser Stadt, doch gibt es einen chemiehistorischen Bezug? Tatsächlich, diesen gibt es (auch wenn die Verbindung Lübecks zur Chemiegeschichte den meisten wohl unbekannt ist). Im Jahr 1587 ist der Universalgelehrte Joachim Jungius (1582–1657) in Lübeck geboren und im Katharineum zur Schule gegangen. Dieses Gymnasium existiert bis heute und befindet sich direkt gegenüber der Tagungsstätte, dem Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität zu



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vortragsstagung der Fachgruppe Geschichte der Chemie, Lübeck 2026. Foto: GDCh/Florian Läufer

Lübeck. Nur wenige Meter entfernt ist die Löwen-Apotheke, in der Friedlieb Ferdinand Runge (1794–1867) von 1810 bis 1816 seine Apothekenlehre absolvierte. Dort machte er vermutlich seine erste bedeutende Entdeckung. Durch eine Unaufmerksamkeit bei der Zubereitung gelangte ein Spritzer Bilsenkrautextrakt in sein Auge, dessen Pupille sich weitete, wodurch sein Sehvermögen nachließ. Mit Fehling-Lösung haben sicher schon alle experimentiert, aber dass der Erfinder Hermann Christian (von) Fehling (1811–1885) ebenfalls Lübecker ist, ist wenig bekannt.

Rund 50 Wissenschaftshistorikerinnen und -historiker sowie Chemikerinnen und Chemiker kamen zum ersten Mal in der 65-jährigen Geschichte der Fachgruppe nach Lübeck, wo sie am 19. und 20. März 2026 tagten und am 21. März an einer Exkursion teilnahmen. Die Tagung wurde durch die Vorsitzende der Fachgruppe, Gisela Boeck, eröffnet. Cornelius Borck begrüßte im Namen des Lübecker Instituts die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Für den Plenarvortrag konnte Bettina Wahrig gewonnen werden, die von 1997 bis 2024 Professorin für Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte an der TU Braunschweig war. Unter dem Titel „Paradies der Damen oder Hölle der Arbeitenden? – Debatten während der Etablierung der Großproduktion von Kunststoffen um 1900“ zeigte sie, dass in einigen Zweigen der Kunststoffindustrie viele Frauen von Vergiftungen betroffen waren – etwa

beim Vulkanisieren von Kautschuk. Außerdem ist auffällig, dass in dieser Branche die ersten großen von Frauen organisierten Streiks stattfanden. Dies steht in einem deutlichen Kontrast zu Arbeiten, in denen Frauen vor allem als Konsumentinnen der neuen Produkte und viel weniger als deren Produzentinnen in den Fokus treten. Die folgenden zwei Vorträge waren Pionierinnen der Chemie gewidmet, es ging um die ersten Chemikerinnen in Japan in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Vortrag von Shinichi Nakatsuji, Takarazuka) und um die ersten weiblichen Mitglieder der Deutschen Chemischen Gesellschaft (Gisela Boeck und Tim Poppel, Rostock). Danach wurde die Evolution des chemischen Raums untersucht (Guillermo Restrepo und Jürgen Jost, Leipzig), Quantenpunkte und deren Bezug zu Rubinglas besprochen (Wolfgang Czieslik, Lübeck) und die internationale Zusammenarbeit der naturwissenschaftlichen Institute der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin dargelegt (Tim Poppel und Lara Elisa Mahncke, Rostock).

Am Nachmittag standen die Sammlung für technische Chemie und der chemischen Geräte an der TU Bergakademie Freiberg im Fokus der Ausführungen (Georg Franze, Sung-Yong Kim, Edwin Kroke und Andreas Benz, Freiberg). Die Bedeutung des Studiums der Primärliteratur wurde anhand eines Texts zur fraktionierten Kristallisation von nativem Harnstoff demonstriert (Marek Petrik, Marburg). Anhand des bekannten Porträts

von Antoine-Laurent de Lavoisier (1743–1794) und seiner Frau Marie-Anne Pierrette Paulze (1758–1836), gemalt von Jacques-Louis David (1748–1825), wurde ein hochschuldidaktischer Zugang zur Geschichte der Chemischen Revolution diskutiert (Christopher Halm, München).

Am zweiten Tag wurde berichtet, wie anhand vieler Gespräche mit Dieter Oesterhelt (1940–2022) das Buch „Leben mit Licht und Farbe: Ein biochemisches Gespräch“ aus der Reihe der Lebenswerke in der Chemie entstanden ist (Mathias Grote, Greifswald) und wie Psychopharmaka, hier speziell Valium, mit Politik zusammenhängen (Paulina Gennermann, Marburg). Das Leben von Carl Bosch (1874–1940) und seine Sammlungen (Michael Mönnich, Karlsruhe und Marion Jourdan, Heidelberg) wurden vorgestellt, über Lebenserinnerungen von Georg Dragendorff (1836–1898) (Hendrik Randow, Berlin) reflektiert und die Gründe für die erfolgreiche Chemieausbildung in Dorpat (Reiner Salzer, Dresden) aufgeführt. Schließlich wurden Metallcarbonyle als Beginn der modernen Organometallchemie (Xian Wu, Freiberg) vorgestellt. Den Abschluss bildeten frühneuzeitliche Beiträge zur Anwendung von Erdsalzen bei der Transmutation (Thomas Moenius, Inzlingen, Alexander Kraft, Eichwalde, und Gerhard Görmar, Leipzig), zur historischen Enkaustik zur Bemalung von Schiffen (Marcus Speck, Erlangen und Boris Dreyer, Erlangen), zu einem Vorläufer der Photographie (Hartmut Kutzke und Line Flo, Oslo, Alexander Kraft, Eichwalde) sowie zu Fermenten und Fermentationen in den frühneuzeitlichen Niederlanden (Carmen Schmechel und Thijs Elfrink, Amsterdam).

Auf der Tagung wurden der Paul-Bunge-Preis, der Bettina-Haupt-Förderpreis und die Gmelin-Beilstein-Denk Münze vergeben. Ersterer ging an David Singerman (Charlottesville, USA) in Würdigung seiner Studien zur Geschichte der Zuckerindustrie. Der Bettina-Haupt-Preis wurde Simon Große-Wilde (Aachen) für sein kurz vor der Publikation stehendes Buch „Wehrtechnologische Forschung und Prüfung für das Dritte Reich – Die Chemisch-Technische Reichsanstalt von 1900 bis 1945“ verliehen. Mit der Gmelin-Beil-

stein-Denk Münze wurde Helmut Maier (Wuppertal) für sein Lebenswerk, aber ganz besonders für sein Buch „Chemiker im Dritten Reich“ gewürdigt. Die Ausgezeichneten gewährten in Vorträgen einen Einblick in ihre herausragenden Arbeiten.

Die Exkursion am Samstag führte nach Plön. Das dortige Kreismuseum ist in der ehemaligen Ratsapotheke untergebracht und vor allem durch seine norddeutsche Glassammlung bekannt. Darunter gibt es auch Gläser, die vermutlich von Johann Kunckel (1635–1703) stammen. Dieser Alchemist und Glasmacher ist in Ascheberg in unmittelbarer Nähe von Plön geboren. In einem Vortrag für die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und die Plöner Öffentlichkeit zeichnete Alexander Kraft das Leben und Wirken von Kunckel nach. Julia Meyer, Museumsleiterin in Plön, sorgte für eine großartige Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der Organisation und der Durchführung der Tagung unterstützten Cornelius Bork, Birgit Stammberger, Kathrin Langkau und Brita Dufeu (IMGWF, Lübeck).

Vorstand der FG Geschichte der Chemie

Ausschreibung Fachgruppenpreis

AK Separation Science

Der Preis: Der Arbeitskreis Separation Science der GDCh-Fachgruppe Analytische Chemie verleiht in ungeraden Jahren im Rahmen der Anakon den mit 3000 Euro dotierten Gerhard-Hesse-Preis – in Würdigung des Lebenswerks Professor Gerhard Hesses, des Gründungsvorsitzenden des Arbeitskreises. Der Preis ehrt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die herausragende Leistungen auf dem Gebiet der analytischen Trenntechniken erbracht, sich besondere Verdienste um diese Wissenschaftsdisziplin erworben und das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Frist: 15. Dezember 2026

Infos: gdch.link/ufvr

JungesChemieForum

Person of the Year 2026

Das JCF lebt vom Ehrenamt. Deshalb hat der JCF-Bundesvorstand zum dritten Mal die JCF-Ehrenamtspreise vergeben, um die Arbeit hochengagierter Mitglieder zu würdigen. Die JCF-Mitglieder haben jeweils die Person of the Year für Regionalforen und Teams gewählt und auf dem Frühjahrsinformationstreffen (FIT) in Köln wurden die Preisträger:innen bekannt gegeben: Ausgezeichnet wurden Charlotte Gerischer für ihr Engagement in den JCF-Teams Chancengleichheit und dem Podcast „Alles Chlor!“ und Johannes Voigt aus dem JCF Gießen für seine Arbeit im Regionalforum.

Seit 2019 ist Charlotte eine tragende Säule des JCF-Podcasts „Alles Chlor!“. Dabei steckt sie viel Arbeit und Herzblut in ihre Rolle als Team-Lead und Moderatorin. Sie setzt sich für thematische Vielfalt in den Episoden und eine diverse Auswahl an Interviewgästen ein. Neben ihrer Arbeit im Team Podcast engagiert sich Charlotte im JCF-Team Chancengleichheit für mehr Diversität in der Wissenschaft. Seit über drei Jahren leitet sie das Team. Ebenso ist sie Beisitzerin der GDCh-Kommission Chancengleichheit in der Chemie. Zu diesem Thema bietet sie häufig zu JCF-Veranstaltungen selbst-organisierte Workshops an. Darüber hinaus war Charlotte eine der Hauptorganisator:innen der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Engagement für Chancengleichheit in der GDCh“ 2025 in München.

Johannes war bereits an der Organisation des FJS 2023 in Gießen beteiligt und viele kennen ihn durch seine Tätigkeit als JCF-Fotograf. Diese hat er auf unzähligen JCF-Veranstaltungen in den letzten Jahren freiwillig und mit hoher Motivation wahrgenommen. 2024 trat Johannes in das Team Science & Education ein, um mit dem Team gemeinsam an seiner Idee eines PhD Guides zu arbeiten. Dieser soll Masterstudierenden bei Entscheidungen rund um das Thema Promotion helfen. Johannes hat den PhD Guide des Weiteren auch als Seminar in Gießen angeboten und als interaktiven Workshop ausgearbeitet. Er steckt au-

ßerdem als treibende Kraft hinter dem JCF Supervisor Award, um gute Bedingungen der Betreuung in der Akademie sichtbar zu machen.

Lena Bonitz

bundesvorsitz@jcf.io

Brainfood@Noon: die JCF-Lunchtalks

Seit Oktober 2025 präsentieren junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in zehnmündigen Vorträgen und englischer Sprache ihre aktuellen Forschungsergebnisse bei den JCF Lunchtalks.



Am 5. Juni 2026 von 12 bis 13 Uhr steht der dritte Teil der „Poster Awardees des JCF Spring Symposium 2026“ in Köln sowie die Finalist:innen des JCF “Three Minute Thesis 2026” im Fokus und bieten Euch eine ideale Gelegenheit, um neue Perspektiven zu gewinnen und Kontakte innerhalb der Fachcommunity zu knüpfen. Im Anschluss bleibt wie immer noch Zeit für Fragen und Diskussionen.

Sämtliche Informationen zu den Vortragenden, Titel und Abstracts zu den Präsentationen sowie Zugang zu den Online-Vorträgen gibt es auf unserer Website:

jcf.io/projekte/lunchtalks und auf Instagram unter: [@jcf_lunchtalks](https://www.instagram.com/jcf_lunchtalks)

Die JCF-Lunchtalks finden jeweils am ersten Freitag im Monat von 12 bis 13 Uhr statt. Der nächste Termin am 3. Juli 2026 widmet sich der Biochemie. Weitere Termine und Themen folgen in Kürze.

Wenn Du selbst auf diesem Gebiet promovierst und Deine Forschung vorstellen möchtest, melde Dich gerne über den QR-Code oder unsere Website an. Alle Vortragenden erhalten ein Teilnahmezertifikat.

